Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 61 (1986)

Heft: 4

Artikel: Im Ausgang schick, im Kampf zweckmässig

Autor: Egli, Eugen

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-714635

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Armee stellt die neue Kampf- und Ausgangsbekleidung vor

Im Ausgang schick, im Kampf zweckmässig

Bild und Text von Fourier Eugen Egli, Ostermundigen

Die Schweizer Armee soll in den neunziger Jahren ein neues Gesicht erhalten. Die Kommission für Militärische Landesverteidigung hat bereits einige richtungweisende Beschlüsse zur Neueinkleidung der Armeeangehörigen gefasst. Demnach sollen Ausgangs- und Kampfbekleidung konsequent getrennt werden. Während alle Angehörigen der Armee eine neue Kampfbekleidung erhalten sollen, werden nur die männlichen, aber voraussichtlich Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, in den Genuss einer neuen, kleidsamen Ausgangsuniform kommen. Der Militärische Frauendienst wird sein erst vor kurzem neu eingeführtes Modell behalten.

Am 21. Februar hat der Generalstabschef, Korpskommandant Lüthy, im Berner Rathaus über den Stand der Arbeiten am Projekt «Neue Bekleidung» orientiert.
Mit dem heute in unserer Armee gebräuchlichen Kampfanzug Modell 70 sind deren Träger schon lange nicht mehr zufrieden. Das EMD gibt offen und unumwunden zu, dass dieses Wehrkleid konzeptionelle Schwächen aufweist. Genannt werden da etwa die vielen Taschen, welche als Tragvorrichtung für Munition und Gepäck dienen müssen. Diese Taschen behindern den Wehrmann – vor allem natürlich wenn sie gefüllt sind – in seiner Tätigkeit ungemein und verunmöglichen ihm zudem, Zusatzbekleidungsstücke wie beispielsweise einen C-Schutzanzug, eine Splitterschutzweste, einen Kälteschutz und ähnliches anzuziehen.
Nicht gerade als modeschöpferische Paradeleistung gilt dann auch die aktuelle Ausgangsuniform unserer Soldaten und Unteroffiziere. Sie wird denn auch entsprechend ungern getragen, was sich schliesslich im äusserlichen Erscheinungsbild unserer Armee negativ niederschlägt. Nicht zuletzt ist die Schuld dieses Zustandes darin zu suchen, dass die Ausgangsuniform 72 lediglich eine Verbesserung des aus dem Jahre 1948 stammenden Kleides darstellt und damit nach wie vor behaftet ist mit der Zweckbestimmung des Kampfes, daneben aber ebenso Repäsentationsaufgaben erfüllen soll. Man erinnere sich, dass im Jahre 1972 eine «feine» Ausgangshose und eine neue Mütze an Unteroffiziere und Soldaten abgegeben wurde, was in der Folge zur Umbenennung der Uniform geführt hat.

Uniformen

Zwei Zitate von Rolf Bigler (1930–1978), schweizerischer Soziologe

Der Tugendgläubige, dessen Fehler es ist, ausschliesslich an die Wirksamkeit der sogenannten Soldatentugenden zu glauben, kann und darf nicht zugeben, dass die Uniform mehr ist als ein Kleidungsstück. Wer von soldatischer Sittlichkeit erfüllt ist, wird richtig handeln, ob er nur in einem grünen oder khakifarbenen Waffenrock steckt!

✠

Keine Uniform will mit der Mode Schritt halten. Keine Uniform folgt den Launen des Jahresgeschmacks. Keine Armee auf der Welt hat Interesse, ihre Soldaten zu putzsüchtigen Dandys zu erziehen..., aber jede Armee soll tunlichst alles unternehmen, um die Selbstachtung und den Stolz ihrer Soldaten zu heben.

Kampf und Ausgang = zwei verschiedene Kleider

Die Grundsätze für die Bekleidungskonzeption der neunziger Jahre wurden bereits vor zwei Jahren durch die Armeeführung festgelegt. Damals wurde beschlossen, dass die Ausrüstung der Armeeangehörigen aus der Kampfbekleidung mit Zusatzbekleidungsstücken einerseits, und andererseits aus einer Ausgangsuniform bestehen soll. Daraus folgerte, dass an die Stelle des bisherigen Systems mit teilweiser Wechselbekleidung für alle Waffengattungen der neue, einfache Kampfanzug (Tarnanzug 83) treten soll, welcher nach dem Zwiebelschalenprinzip mit Zusatzbekleidung und beliebig mit Gepäckstücken ergänzt werden kann. Der Tarnanzug 83 ist bei nichtkombattanten Truppen seit einiger Zeit eingeführt. Beschlossen wurde von der Armeeführung im Jahre 84 ebenfalls, dass die Kampfbekleidung entweder mit einem zusätzlichen, unifarbenen Kampfanzug oder mit einer sepraten Ausgangsuniform ergänzt werden soll.
Kein geringerer als der vormalige Generalstabschef, Korpskommandant Zumstein, war es, der die Armeeangehörigen – nach österreichischem Muster – am liebsten im unifarbenen Kämpfer mit tadellosem Schnitt in den Urlaub und Ausgang entlassen hätte. Viele Vorteile wären aus diesem System sicher erwachsen, und vor allem hätte man viel Geld einsparen können. Und vielleicht wären auch unsere Wehrmänner für diese Bekleidung eingetreten, wenn sie diese einmal gesehen und getragen hätten. Immerhin muss man sehen, dass in, Verlauf eines normalen WK's die Ausgangsuniform nur noch während 10–20% der Zeit getragen wird.
Nun, die KML hat in ihrer Sitzung vom 30. Januar 1986 anders entschieden, sie will dem Wehrmann eine kleidsame Ausgangsuniform verpassen. Dies entspricht anscheinend auch dem Wunsche der Betroffenen, wie aus einer repräsentativen Umfrage hervorgeht. Im vergangenen Jahr wurden in militärischen Schulen und Kursen Fragebogen an die Absolventen abgegeben, um Aufschluss über deren Meinung zu erhalten. Als Ergänzung dazu wurde der Projektleitung eine «konsultative Gruppe» als beratendes Gremium zur Seite gestellt. Diese Gruppe setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Wehrverbände (SOG, SUOV, SFwV, SFV,SVMFD), der Industrie (VSTI, GSBI), des Gewerbes und der Armeekorps (je ein Of, [höh] Uof und Sdt/Gfr FAK, Geb AK, FF Trp) zusammen. Mit dabei waren ebenfalls Vertreterinnen der MFD und RKD sowie Vertreter des Vorstandes der Kantonalen Sektion des Verbandes der Zeughausverwalter.

Mehrheit für alten Ausgänger, aber mit Béret

Bei der Befragung wurden für den Bereich «Kampf» der Tarnanzug 83, der Tarnanzug 90 (Tarnmuster ohne Rot- und Schwarzanteil) sowie ein unifarbenes Tarnanzugmodell in die Auswahl gegeben. Für den Ausgang war die Palette etwas breiter: Es konnte zwischen dem Tarnanzug 83, dem Tarnanzug 90, einem unifarbenen Modell, dem etwas modizifizierten Ausgangsanzug 72 (jetzige Uniform) und einer Ausgangsuniform 90 (als Modellvorschlag) gewählt werden. Bei den Kopfbedeckungen für den Kampf konnten die Befragten wählen zwischen einer Schirmmütze, einem schwarzen oder einem farbigen Béret. Die gleiche Auswahl wurde für den Ausgang gegeben. Das Resultat der Befragung lautet wie folgt:
Die Mehrheit der Befragten, eingeschlossen die «Konsultative Gruppe», zieht den Tarnanzug 90 mit Schirmmütze als Kampfbekleidung und die modifizierte Uniform 72 mit schwarzem Béret als Ausgangsuniform vor. Rechnet man die für eine neue Ausgangsuniform 90 abgegebenen Stimmen hinzu, haben sich rund 60 Prozent für eine separate Ausgangsuniform ausgesprochen. Interessant ist immerhin, dass 37,1 Prozent der Befragten die heutige Ausgangsuniform beibehalten und nur den Schnitz gegen ein Béret eintauschen möchten.
Von den sieben durch das EMD der Presse vorgeführten Modellen – welche durch den Verein Schweizerischer Textilindustrieller, den Gesamtverband der Schweizerischen Bekleidungsindustrie, den Centralverband Schweizerischer Schneidermeister und den Schweizerischen Verband des Personals öffentlicher Dienste, Sektion Militärschneider-Heimarbeiter, eingereicht wurden – sind heute nur noch deren drei im Rennen. Ein zweifarbiger Anzug, ein

---

1 Die sieben vorgeführten Modelle der neuen Ausgangsuniform auf einen Blick. Im Rennen sind noch die Anzüge der um einen Schritt im Vordergrund stehenden Dressmen.
2 Beste Chancen haben wohl diese beiden klassischen Anzüge, wobei vermutlich dem linken, in der Farbe der heutigen Ausgangsuniform entsprechenden Modell der Vorzug gegeben werden dürfte.
3 Nur 19 Prozent der Befragten sprachen sich für einen unifarbenen Anzug im Stile des Kämpfers als Ausgangsuniform aus (Mitte). Die Idee wird nicht weiterverfolgt. Nicht genehm ist auch der rassige, zweifarbige Anzug rechts im Bild. Der Tarnanzug 90 (zweiter von links) geht in die Truppenversuche.
4 Die zukünftige Ausgangsuniform des MFD wird in etwa dem bestehenden Modell (links aussen) entsprechen.
5 Korpskommandant Eugen Lüthy anlässlich der Vorführung der neuen Gefechtsbekleidung im Berner Rathaus.
6 Der Tarnanzug 90 (rechts) wird dereinst auch den Tarnanzug 83 (links) ablösen. Das neue Modell verfügt im Tarnmuster über keinerlei Rot- und Schwarzanteile und wirkt deshalb dezenter.

1

2

3

4

5

6

modischer Zweireiher und ein Anzug mit knopfloser Jacke mussten bereits über die Klinge springen.

Die drei verbleibenden Modelle werden demnächst in Truppenversuchen getestet und somit ab 1987 in den Strassen vereinzelt zu sehen sein. Alle drei Anzüge haben etwas gemeinsam: Sie werden ohne Ledergurt getragen. Als weitere Neuerung wird die Ausgangsuniform mit einem Emblem geschmückt sein, welches die Zugehörigkeit zum entsprechenden Truppenverband zum Ausdruck bringt.

Der Tarnanzug der neunziger Jahre (Tarnanzug 90 mit Gefechtspackung 90) hat mit dem heutigen Modell nicht mehr viel gemeinsam. Ein durchweg neues System wird Einzug halten. Zum Beispiel werden die vielen störenden Taschen zum Tragen der Gefechtsausrüstung gänzlich verschwinden, was es dem Wehrmann ermöglicht, Zusatzbekleidungsstücke wie den C-Schutz-Anzug, die Splitterschutzweste und den Kälteschutz je nach Bedarf übereinander zu tragen. Äusserst positiv sind dabei sicher der neue Anorak und die Windschutzhose zu werten, welche den Wehrmann in der kalten Jahreszeit endlich richtig zu schützen vermögen. Bis heute war die Ausrüstung in diesem Bereich eher mangelhaft; man musste sich vor allem mit privater Unterwäsche vor der Kälte zu schützen versuchen. Doch auch in dieser Beziehung will das EMD den Armeeangehörigen vermutlich in nächster Zeit noch entgegenkommen. Die Frage der Abgabe von Unterwäsche zum neuen Tarnanzug wird zurzeit geprüft.

Gänzlich ändern wird auch die Packung. Die neue Gefechtspackung 90 wird die Kampfanzugstaschen und den heutigen Rucksack ablösen. Sie wird in drei Varianten getragen. Die an einer Art Gurtensystem angehängten Taschen wiegen in der Kampfversion 15 oder 19 Kilo und rund 30 Kilo auf dem Marsch. Ein grosser Vorteil liegt ohne Zweifel darin, dass die gesamte Packung jederzeit nach Bedarf abgelegt werden kann und damit die Bewegungsfreiheit entsprechend erhöht. Gemäss EMD folgen jetzt und im nächsten Jahr mehrere Truppenversuche bei den kombattanten Truppen. Erprobt werden bei dieser Gelegenheit der modifizierte Tarnanzug 83/90, die Gefechtspackung 90, der Anorak und die Windschutzhose sowie der C-Schutz-Anzug.

---

7 Frauen und Männer tragen denselben Arbeitsanzug.

8 Die vollständige Gefechtspackung 90...

9 ... und wie man sich ihrer elegant und mit wenigen Handgriffen entledigt (rechts). Der Soldat in der Mitte trägt über dem Tarnanzug den neuen Anorak und die Windschutzhose.

10 Über allem wird nach Bedarf der neue C-Schutzanzug getragen.